

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eleigge bisch i 's Läbe cho,
Ellei muesch wider use goh.
Du treisch dy Seel vo Stärn zu Stärn,
Wohär ? Wohi ? — Mer wüsste's gärn !
Und zmitst inn vo Geburt und Tod
Lyt alli Säligkeit und Not. *Sophie Hämmerli-Marti.*

BRIEFKASTEN

a) Eine Kollegin schreibt : Schon lang wurde lebhaft bedauert, dass unter der musikalischen Lehrerschaft keine Möglichkeit besteht, ihre vorhandenen musikalischen Fähigkeiten und schon erworbenen Kenntnisse weiterfördern und anwenden zu können. Nun hat sich in Zürich ein Kammerorchester unter erstklassiger Leitung gebildet, das freundlichst alle spielfreudigen Kolleginnen und Kollegen (Geige, Bratsche, Cello) einladet, mitzumachen. Wöchentlich eine Probe, in der Werke einstudiert werden, deren spätere öffentliche Aufführung geplant ist. Auskunft und Anmeldung bei Rosa Andina-Held, Kirchgasse 18, Zürich 1. Telephon 2 86 35.

b) Die Redaktion bittet alle Kolleginnen, deren eingesandte Artikel noch nicht erschienen sind, um Geduld. Da die Arbeiten in die Zeit und Nummer inhaltlich jeweils einigermassen zu passen haben, ist oft eine Verschiebung nötig, und manchmal fehlt ganz einfach der Platz. Trotzdem bitte ich die Kolleginnen : 1. um fröhliche Kinderaussprüche. Sie kommen in letzter Zeit so selten — und wie gern liest man sie doch ! 2. um Arbeiten aus der Schulstube, Behandlung von Gesamtunterrichtsthemen, kurz skizziert, besonders die Oberstufe ist spärlich vertreten. Zeigt einander Wege ! Öffnet einander die Tür ! 3. sammle ich Artikel von nicht mehr als einer Schreibmaschinenseite Länge über das Thema : *Wie betätigen Sie sich praktisch ?*, weil mir scheint, dass die Lehrerin neben ihrer Schularbeit einen praktischen Ausgleich unbedingt braucht. Ich lade die Kolleginnen herzlich ein, recht zahlreich auf diese Rundfrage einzutreten. *Die Red.*

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Dr. Eduard Schütz : Wirtschaftskunde der Schweiz. Grosse Ausgabe. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Die neue, vierte Auflage des bekannten Werkes ist für die Bedürfnisse der Mittel- und Handelsschulen entsprechend erweitert und durch neue Zahlen und Schaubilder bereichert worden. Das Buch, das die Entwicklung bis ins Jahr 1939 hinein berücksichtigt, ist jedoch nicht nur ein ausgezeichnetes Lehrmittel. Es vermittelt vielmehr in seiner knappen und doch umfassenden Darstellung jedem für das wirtschaftliche Gedeihen unseres Landes Interessierten wertvolle Einblicke in den Aufbau und die Probleme der schweizerischen Wirtschaft, die sich gerade in der Kriegszeit vor neue schwere Aufgaben gestellt sieht. *G.*

Wilhelm Herzog. Hymnen und Pamphlete. Editions Nouvelles Internationales. Paris 1939.

Der in Basel lebende Verfasser des Werkes « Der Kampf einer Republik » hat als Material zu einer angekündigten Selbstbiographie unter obigem Titel eine grosse Anzahl von Aufsätzen zusammengefasst, in denen er sich in den Jahren 1905 bis 1939 mit hohem Verantwortungsgefühl, freiheitlicher Gesinnung und in geistvoller Stilistik mit zeitgenössischen Fragen der Literatur und der Politik auseinandersetzt. *G.*

Wer Lederarbeiten macht oder machen will, dem ist Peschs Buch «Lederarbeiten selbst herzustellen» ein guter Helfer. Das Buch (im Verlag O. Maier, Ravensburg, Preis RM. 4—5) ist in sechster umgearbeiteter Auflage neu erschienen. Waren die früheren Auflagen schon eine Fundgrube für Bastlerinnen, ist dies die erweiterte Auflage erst recht. Durch leichtverständliche Erläuterungen, unterstützt durch sehr gute Bilder und Schnittzeichnungen finden handwerklich oder künstlerisch Veranlagte reiche Anregung zur Herstellung kleiner Geschenke bis zur Anfertigung kunstvoller Ledersachen. Wer selbständiges Arbeiten liebt oder andere beraten soll, wird mit grossem Gewinn zu diesem Werke greifen. Dass der neuen Auflage ein warenkundliches und fabrikationstechnisches Kapitel über Leder beigelegt ist, werden speziell Lehrerinnen zu schätzen wissen. Wg.

Fred Lehmann, René Gardi: Chronik des Vierklubs, ein Freizeitbuch. Verlag Paul Haupt, Bern. Fr. 4.

Ein köstliches, unterhaltsames und überaus lehrreiches Buch, in einem Ton geschrieben, der die Jugend packt. Vier unternehmungslustige Buben gründen einen Verein, um gemeinsam auf nützlichste Art und Weise ihre Freizeit zu verbringen. Was sie dabei erleben, schreiben sie in Form der vorliegenden Chronik auf. Sie enthält eine Fülle praktischer Hinweise und Anregungen. Solche Bücher sind unserer betätigungsdurstigen Jugend hochwillkommen. M.

Das Rösslein Hü. Seine lustigen und gefährlichen Abenteuer von Ursula M. Williams. Mit farbigem Titelbild und vielen Illustrationen. Verlagsanstalt Benziger & Co. AG., Einsiedeln. Preis in Leinen Fr. 5.60.

In 20 kurzen aber inhaltsreichen Kapiteln werden dem Kleinen (Alter 7—10 Jahre) in der Weise der so beliebten englischen Tiergeschichten die Erlebnisse des immer hilfsbereiten Holzpferdchens Hü erzählt. Die kleinen Leser kommen in glücklicher Spannung über fröhliche Unmöglichkeiten hinweg. Da das Holzpferdchen Hü in seinem wechselvollen Leben zu jeglicher Dienstleistung herangezogen wird, deren ein wirkliches Pferd fähig ist, lernen die Kinder aus dem Buche zugleich Wert und Nutzen unseres edlen Haustieres kennen. Mit der Erzählung vom Rösslein Hü, seinen lustigen und gefährlichen Abenteuern, hat die Verfasserin den Kleinen ein im guten Sinn unterhaltendes und die Phantasie anregendes Buch geschenkt. L. W.

Helene Christaller: Meine Mutter. Verlag Friedr. Reinhardt, Basel. Fr. 7.50.

Dieses neueste Werk Helene Christallers trägt den warmen Stempel des Selbsterlebten. Das Buch vermittelt zugleich ein Stück historisches Geschehen aus der guten alten Zeit, die schon recht weit von uns abliegt. F.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Der Rascher-Verlag in Zürich 1 beabsichtigt, ein Sammelbändchen der besten Kinderbriefe an unsere Soldaten herauszugeben und bittet die Besitzer von solchen besonders originellen Kinderbriefen, ihm eine Abschrift zu übersenden. Wenn der Brief Zeichnungen enthält, so wäre es dem Verlag willkommen, wenn der Brief im Original eingesandt würde, damit eventuell eine Reproduktion vorgenommen werden könnte. Die Originalbriefe würden selbstverständlich wieder zurückgesandt.

Zu eigener Benützung wie zur Abgabe an die Schüler werden die auch dieses Jahr reichhaltig, kindertümlich und in hübscher Bebilderung erschienenen «Silvesterbüchlein» des Verlages Müller, Zürich 7, Susenbergstr. 164, empfohlen: Kindergärtlein 7.—10. Altersjahr. Froh und Gut 9.—12. Altersjahr, Kinderfreund 10.—13. Altersjahr. Die illustrierten Jugendschriften enthalten in schöner Abwechslung Poesie und Prosa und können im Unterricht verwendet werden.

Wissen Sie, dass «Meyers Schweizer Frauen- und Modeblätter» (Verlag G. Meyer, Klausstrasse 33, Zürich 8) von Zeit zu Zeit eine Beilage bringen: «Wir Schweizerfrauen», die das fortsetzt, was die Festgabe des Verlages für die Schweizerische Landesausstellung 1939: «Wir Schweizerfrauen», das von Lina Schips-Lienert redigierte, so gut aufgenommene Heft begann? Auch sonst finden Sie in diesen Frauenblättern viel Unterhaltsames und Lesenswertes und erhalten manche praktischen Winke auf jedem Gebiet.

Stellenvermittlungszentrale des Schweizerischen Lehrerinnenvereins
St. Albanvorstadt 40 Basel Tel. 3 32 13